

01 | 2018

Leichtathletik-News aus erster Hand

Lena Millonig
im Interview
Seite 10

Alexandra Toth -
Raketenstart ins EM-Jahr
Seite 6

Weltklasse-Leistungen von Weißhaidinger und Dacic

Seite 4

HOCH- UND STABHOCH- SPRUNGMATTEN

empfohlen vom **AUSTRIAN ATHLETICS** **ÖLV**



– 10% Rabatt
auf ausgewählte Produkte bei
Bestellung über ÖLV-Geschäftsstelle

Gugl-Meeting Indoor



Fotos: GEPA-pictures, ÖLV

Hochklassige Leistungen beim Gugl-Meeting Indoor, dem einzigen European Athletics Indoor Permit-Meeting in Österreich. Beate Schrott und Stephanie Bendrat, die bisher eine sehr starke Hallensaison zeigten, lieferten sich einen Hundertsttelkrimi, den die St. Pöltnerin für sich entschied. Ivona Dadic feierte im Weitsprung mit starken 6,35m den einzigen heimischen Sieg an diesem Abend. Dahinter freuten sich die Siebenkämpferinnen Karin Strametz (6,17m) und Verena Preiner (5,96m) über gute Weiten.

INHALT

Weltklasse-Leistungen – Made in Austria	4
Im Interview: Alexandra Toth	6
H. J. Ressar – 365 Marathons in 365 Tagen	8
Im Interview: Lena Millonig	10
Ein Blick über die Grenzen nach Südtirol	12
Crowdfunding	14
Von Trainern, Coaches und Mentoren:	
Victoria Schreibeis	16
Leichtathleten auf der Laufbahn aus Eis	20
Nachgefragt bei Carina Reicht	23
Statistik	25



Helmut Baudis
 ÖLV-Generalsekretär

EDITORIAL

Ein Traumstart ins neue Jahr

Das neue Leichtathletik-Jahr hat gleich mit zwei Paukenschlägen begonnen. Lukas Weißhaidinger feierte einen sensationellen Sieg beim ISTAF-Indoor und schlug dabei Diskuswurf-Legende Robert Harting. Wenige Tage später faszinierte uns Ivona Dadic mit einer neuen Jahresweltbestleistung im Fünfkampf. Mit ihren gezeigten Leistungen ist sie eine heiße Medaillenkandidatin für die Hallen-WM Anfang März in Birmingham. Unser Leichtathletik-Herz schlägt höher.

Aber auch andere Athleten sind sehr vielversprechend in das Jahr 2018 gestartet. Eine davon ist die Grazerin Alexandra Toth, die im Jänner serienweise Rekorde aufstellte und mit der wir in dieser Ausgabe der ÖLV-Nachrichten ein ausführliches Interview geführt haben. In unserer Serie „Von Trainern, Coaches und Mentoren“ widmen wir uns Victoria Schreibeis, einer fleißigen Arbeiterin, die gerne im Hintergrund steht, deren Athletinnen und Athleten am Standort Südstadt sich aber stetig weiterentwickeln.

Dem steirischen Laftalent Carina Reicht, Top-Nachwuchsläuferin Lena Millonig und Ultra-Marathon Mann Heinz Jürgen Ressar sind ebenfalls Berichte gewidmet. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Schmökern in dieser Ausgabe und nachträglich alles Gute sowie viel Erfolg im heurigen Jahr.

Helmut Baudis

Weltklasse-Leistungen – Made in Austria

Die bisherige Hallensaison hatte es bereits in sich. Die Highlights: Lukas Weißhaidinger siegt beim Internationalen Indoor-Stadionfest in Berlin (ISTAF) vor mehr als 12.000 Zuschauern und schlägt Robert Harting. Ivona Dadic glänzt mit neuer Jahresweltbestleistung im Fünfkampf in Wien.

Österreichs Leichtathleten des Jahres 2017 sorgen gleich zu Beginn des neuen Jahres für sportliche Schlagzeilen. Ivona Dadic stellte bei den österreichischen Mehrkampf-Staatsmeisterschaften am 4. Februar im Wiener Ferry-Dusika-Hallenstadion mit 4.692 Punkten eine Jahresweltbestleistung im Fünfkampf auf. Dabei konnte sie persönliche Bestleistungen im 60m-Hürden-Lauf (8,39sec) sowie im Kugelstoß (14,25m) aufstellen. Tags darauf erhielt die Welt-ranglisten-Erste von der Union St. Pölten dann auch ihr Fix-Ticket für die Hallen-WM Anfang März in Birmingham.

Im Sog von Ivona stellten Sarah Lagger (4.319 Punkte, neuer ÖLV U20-Rekord) und Ivonas Trainingskollegin Karin Strametz (4.300 Punkte) neue persönliche Bestleistungen auf.

Dominik Distelberger (UVB Purgstall) schaffte als Mehrkampf-Hallen-Staatsmeister mit 5.973 Punkten die zweitbeste Leistung seiner Karriere, muss aber auf Absagen von Mehrkämpfern hoffen, die im Quali-Ranking vor ihm liegen, um eine Chance auf die Hallen-WM Teilnahme zu haben.

Sieg vor ausverkauftem Haus

Einen Sensationserfolg feierte Ende Jänner Lukas Weißhaidinger (ÖTB LA OÖ). Österreichs Diskuswurf-Rekordhalter im Freien und in der Halle nahm am ISTAF Indoor teil und konnte, nach seinem Sieg beim ISTAF im September 2016, auch in der Halle einen Sieg einfahren. Mit seinem letzten Wurf auf 63,91 m übertrumpfte er noch Lokalmatador Robert Harting, seines Zeichens Olympiasieger von 2012 und dreifacher Welt-



meister. Knapp 64 Meter von Weißhaidinger Ende Jänner lassen auf eine tolle Freiluft-Saison hoffen, deren Höhepunkt die Europameisterschaft im Berliner Olympiastadion sein wird.

Schnelle Sprints

Alexandra Toth (ATG) machte in dieser Hallensaison einen Sprung nach vorne. Konstant schnelle Zeiten und steirische Landesrekorde über 50m, 60m und 200m stehen zu Buche. Mehr dazu können Sie in dieser Ausgabe ab Seite 6 lesen.

Viola Kleiser (Union St. Pölten) stellte ebenfalls neue persönliche Bestzeiten über 60m und 200m auf, die verheißungsvoll für eine EM-Teilnahme in Berlin sind.

Hallen-WM-Limits im Visier

Ganz nah dem Hallen-WM-Limit ist bereits Stephanie Bendrat (Union Salzburg) gekommen. In ihrem letzten Lauf schrammte sie um nur eine Hundertstel am Hallen-WM Limit von 8,14sec vorbei.

Starke Zeiten liefert auch wieder Beate Schrott (Union St. Pölten) ab. Mit 8,22sec lief sie beim IAAF World-Indoor-Tour-Meeting in Karlsruhe die 60m Hürden so schnell wie schon seit Jahren nicht mehr.

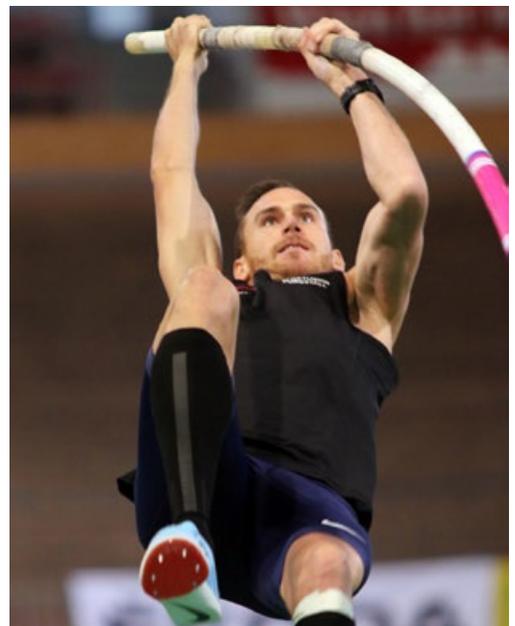
Auch Andreas Vojta (team2012.at) peilt einen Start in Birmingham an. Nach einem Auftritt über 1.500 Meter beim Indoor Track & Field Vienna, wo er in 3:45,16min Dritter wurde, absolvierte er Anfang Februar in Mondeville, Frankreich, seinen ersten Limit-Versuch über 3.000 Meter. Nach 8:03,09 Minuten kam er als Siebenter ins Ziel und haderte ein wenig mit dem zu langsamen Rennen, in dem alle Läufer klar über der WM-Norm (7:52,00min) blieben. Sein nächster Start ist in Sabadell (Spanien) nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe geplant.

Man darf gespannt hoffen, ob bei den

Österreichischen Hallen-Staatsmeisterschaften der eine oder die andere noch auf den WM-Zug aufspringen kann.

Übrigens: Bei den Olympischen Spielen in Pyeongchang/Südkorea haben Valerie Kleiser im Zweier-Bob und Ekemini Bassej im Vierer-Bob die Leichtathletik gut vertreten (siehe auch Seite 20).

Elisabeth Eberl



Alexandra Toth – Raketenstart in das EM-Jahr 2018

Fünf Landesrekorde und die schnellste 50m-Zeit einer Österreicherin seit 17 Jahren, als Karin Krifka-Mayr 6,27s lief. Alexandra Toth (Allgemeiner Turnverein Graz) startete fulminant in das Europameisterschaftsjahr 2018.

Die 22-jährige Grazer Sprinterin liegt derzeit in der Weltjahresbestenliste über 50m auf Rang 4. Warum es heuer für sie so gut läuft, und welche Saisonziele sie hat, erzählte Alexandra im Interview.

ÖLV: Du hast dich in diesem Winter enorm gesteigert. Hast du etwas Spezielles im Training verändert? Warum läuft es heuer so außerordentlich gut?

Alexandra: Ich habe mein Krafttraining umgestellt. Seit Herbst trainiere ich im Kraftbereich

mit der Speerwurf-Rekordhalterin Elisabeth Pauer. Ich denke, unter anderen bin ich deshalb so gut in Form. Außerdem konnte ich im Gegensatz zum letzten Jahr halbwegs verletzungsfrei meinen Aufbau machen und ohne Schmerzen in die Saison starten.

ÖLV: Innerhalb von vier Wochen hast du fünf steirische Landesrekorde aufgestellt. Welcher davon war dir am wichtigsten, oder sind das für dich nur wichtige Zwischenparameter für die Freiluftsaison?

Alexandra: Am meisten gefreut habe ich mich über den 50m-Rekord, da dieser aus dem Jahr





Fotos: Robert Katzenbeisser, Klaus Angerer, stlv

1997 stammt. Allerdings am Wichtigsten sind für mich dieses Jahr die Europameisterschaften in Berlin, wo ich gerne über 100m und – wenn möglich – auch über 4x100m starten möchte. Auf 100m fehlen mir noch 17/100s. Das ist zwar für diese Sprintstrecke eher viel, ich denke aber, dass ich aufgrund des neuen Krafttrainings auf den hinteren 40m auch stärker geworden bin, und ich deshalb die geforderten 11,50s laufen kann.

ÖLV: Du betreibst Leichtathletik beim ATG seit Kindesjahren. Was gefällt dir an der Leichtathletik bzw. am Sprint am besten, und wie kam es dazu?

Alexandra: Ich habe mit dem Leichtathletiktraining begonnen, weil meine große Schwester das auch gemacht hat. Bei einem ihrer Wettkämpfe ist ein steirischer Trainer zu meiner Mama gekommen und hat gemeint, ich sei ein Talent und sollte auch damit anfangen. Am besten gefällt mir daran, dass man sich selber immer neue Ziele setzen und über sich hinauswachsen kann.

ÖLV: Dein Trainer Sven Benning lebt in Vorarlberg und du bist hauptsächlich in Graz. Wie oft seht ihr euch im Jahr, und wie analysiert ihr eure Trainings?

Alexandra: Wir sehen uns leider sehr wenig. Meistens nur zu den großen Wettkämpfen und selten bei Trainings. Hauptsächlich schicke ich Sven Videos von meinen Starts oder von fliegenden Läufen, die er dann analysiert. Das funktioniert wirklich gut. Mittlerweile erkenne ich meine eigenen Fehler schon sehr gut und habe ein gutes Körpergefühl. Ich denke, das ist bei dieser Art von Training auch sehr wichtig.

ÖLV: In Kürze gehst du als Leistungssportlerin zum Bundesheer. Hast du vor, deinen Trainingsort zu verlagern, oder bleibst du weiterhin deinem Verein und der Steiermark treu, wo nun der Bundesstützpunkt Graz-Eggenberg um den Hallentrakt erweitert wird?

Alexandra: Ich werde anfangs in Graz bleiben, da die Trainingsbedingungen hier besser werden. Ich freue mich schon sehr auf den Hallentrakt in Eggenberg. Dadurch werde ich mich noch besser auf die zukünftigen Saisonen vorbereiten können. Bei Minusgraden im Freien trainieren ist dann hoffentlich Geschichte.

ÖLV: Blicken wir über den Tellerrand. Wie lange möchtest du als Leistungssportlerin aktiv bleiben, und in welchem Bereich siehst du dich in der Zukunft?

Alexandra: Solange es mir noch Spaß macht und die Leistungen meinen Erwartungen entsprechen, werde ich noch weiter als Leichtathletin aktiv bleiben. Neben dem Sport studiere ich Biomedical Engineering an der TU Graz. Ich hoffe, dass ich in Zukunft in diesem Bereich tätig sein kann. Vielleicht habe ich nebenbei auch Zeit, Trainerin zu sein.

Danke für das Interview und alles Gute für die kommende Saison.

Hannes Riedenbauer

H. J. Ressar – 365 Marathons in 365 Tagen

Ultraläufer sind bekannt dafür, extrem lange Strecken zurückzulegen. Heinz Jürgen Ressar gehört dabei wohl zu den Extremsten. Er lief 2017 unvorstellbare 15.410,8 Kilometer, was einem täglichen Marathon entspricht.

Die Durchschnittszeit von 3h 54min für die summierten Marathons ist unglaublich. Das meiste davon lief Ressar im Training. Damit kam er am Jahresende auf den zweiten Platz der österreichischen Ultralaufwertung.

ÖLV: Wie kommt man zum Ultralauf, und warum setzt man dann so ein Vorhaben um?

Ressar: Begonnen mit der Leichtathletik habe ich in der Schule. Ich war dann beim ATSV Linz und hatte Max Lakitsch als Trainer. 12 Jahre lang habe ich pausiert, da ich bei der DDSG auf einem

Schiff gearbeitet habe. Wie ich dann zurück nach Oberösterreich gezogen bin, bin ich wieder regelmäßig gelaufen. Über den Marathon kam ich zum Ultralauf.

2014 hatte ich meine beste Saison. Ich konnte alle sechs Ultraläufe, bei denen ich gestartet bin, gewinnen, inklusive die österreichische Meisterschaft und den Ultralaufcup. Ich trainierte dann aber zu verbissen und ohne System weiter. In den folgenden Jahren lief es dadurch nicht mehr rund. Ende 2016 war ich schon knapp davor, ganz aufzuhören und habe gar nicht mehr trainiert. Dann wollte ich es aber nochmal wissen und nahm mir für 2017 ein fixes Trainingspensum vor. Um auch wirklich dran zu bleiben, habe ich eine Facebook-Seite erstellt und dort täglich Updates gepostet.

ÖLV: Wie geht das zeitlich, jeden Tag einen Marathon zu laufen neben Job und Familie?

Ressar: Die meisten Kilometer konnte ich auf meinem Arbeitsweg sammeln – es sind 21,2 Kilometer von Ottensheim zur Firma in Traun. Wenn ich zu spät dran war, bin ich mit dem Fahrrad gefahren. Diese Kilometer musste ich nach der Arbeit nachholen. Fünf Tage habe ich wegen einer Muskelverletzung beim Linz-Marathon verloren und dann noch welche aus Zeitgründen und Krankheit. Dieses Minus musste ich dann am



Heinz Jürgen Ressar hier im Einsatz beim 24 Stunden-Lauf in Irdning, dem alljährlich größten Ultralauf-Event in Österreich



Jahresende aufholen, was teilweise wegen dem Schnee schwierig war.

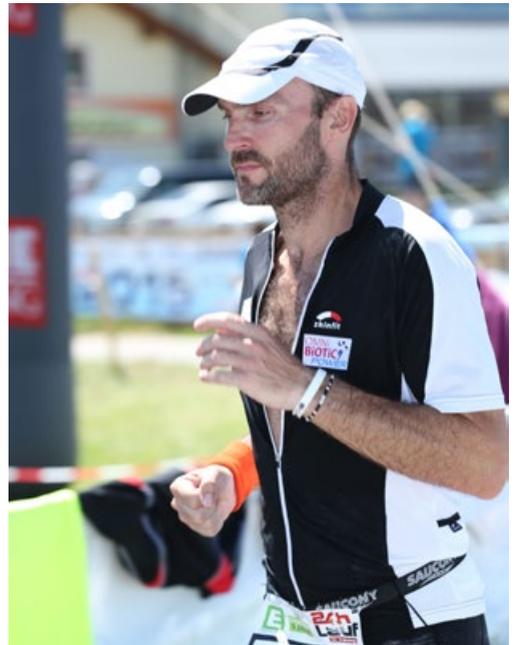
Natürlich war das Vorhaben vorher mit meiner Familie abgesprochen, denn auch in den Urlauben habe ich mein Laufpensum absolviert. Die Müdigkeit war mein ständiger Begleiter.

ÖLV: Und was machst Du jetzt aus diesem Training in der heurigen Saison?

Ressar: 2013 bin ich schon einmal 56 Marathons in 56 Tagen mit einem Trainingskollegen gelaufen. Der Körper passt sich an das Tempo an, nachher ist es schwierig, schneller zu laufen. Zunächst muss ich daher den Umfang rausnehmen und kürzere Strecken laufen.

Mein Ziel ist es, beim Wien-Marathon in die Nähe meiner Bestzeit von 2:50 zu kommen. Saisonhöhepunkt soll dann Ende Mai die 24-Stunden-Europameisterschaft werden.

Das Interview führte Robert Katzenbeisser



Lena Millonig – Upgrade in die U23-Klasse

Der Name Millonig gehört im Telefonbuch nicht gerade zur Massenware. Anders in der österreichischen Leichtathletik. Da sind die Millonigs mehrfach und prominent vertreten. Keine und keiner von ihnen wohnt im Niemandsland. Um über alle Millonigs zu schreiben, bräuchte es eine Solo-Ausgabe der ÖLV-Nachrichten



Unter Hubert Millonig firmiert der erfolgreichste Langstreckentrainer Österreichs, unter Dietmar ein Europameister und Rekordhalter, unter Monika (ehem. Holzschuster) eine EM-Medaillengewinnerin, und unter Julia findet sich die regierende Hallen-Staatsmeisterin über die 1.500m. Und dann gibt es Lena Millonig, bei der schon der Name exotisch ist. Lena ist eine Kurzform für Helena, einer griechischen Göttin, die mit der Sonne zu tun.

Was bisher geschah

Lena Millonig hält die U18-, U20- und U23-Rekorde auf der Hindernisstrecke. Sie war 2017 über die 3.000m Hindernis Staatsmeisterin und

hat an Europa- und Weltmeisterschaften teilgenommen. Bis jetzt war sie U20-Athletin und Schülerin der Liese-Prokop-Privatschule für Leistungssportler. Voriges Jahr hat Lena die Reifeprüfung abgelegt, und heuer ist sie auch reif für die U23er-Klasse geworden. Sie wird im März 20 Jahre alt.

Derzeit ist Lena HSZ-Soldatin beim Bundesheer und in der Südstadt eingerückt. Vor unserem Treffen ist sie um 7.30 Uhr in Bundesheer-Klamotten zur Standeskontrolle angetreten. Zu unserem Gespräch kommt sie allerdings mit hübschem Outfit. Hohe Schuhe inklusive.

Was weiter geschehen wird

„2018 stehen keine internationalen Meisterschaften für die U23-Athletinnen im Kalender. Das stört mich nicht. Ich bin trotzdem voll motiviert“, erzählt mir Lena. Sie kommt gerade von einem Trainingsaufenthalt aus Portugal, und ihre Laufleistungen sind noch Work in progress. Sie fühlt sich in guter Verfassung für die kommende Saison. Obsieschon bei den Hallen-Staatsmeisterschaften in Linz dabei sein wird, lässt sie offen.

Derzeit kann man Lena in der Südstadt, im Dusikastadion und in der Prater Hauptallee antreffen. 10 bis 12 Einheiten in der Woche spult sie ab. Dabei wechseln sich Dauerläufe und schnelle Einheiten ab. Als Schmankerl kommen noch zwei Einheiten Krafttraining dazu. Im Juni ist noch ein Höhentrainingslager in St. Moritz geplant.



Versandkatalog. Diese Zeit will sie heuer wieder verbessern. Für das EM-Limit in Berlin ist Lena aber phantasiebereinigt. Obwohl die geforderte Quali-Zeit für sie nicht gänzlich Himalaya wäre (9:55min), beschäftigt sie sich nicht damit.

„Mein Ziel ist, bei der nächsten Olympiade in Tokyo dabei zu sein. Das wäre der Höhepunkt meiner sportlichen Biographie. Darauf arbeite ich hin.“

Und wo sieht Lena Millonig ihr Leistungslimit?

Was traut sie sich im Hindernislauf zu, wenn ihr die Göttin Helena gewogen bleibt?

„Über meine Leistungsgrenze habe ich noch nie nachgedacht. Aber wenn ich träumen darf, komme ich auf eine Zeit, die nahe bei neun Minuten liegt“, sagt sie und schmunzelt. Mir gefällt das. Träume sind immer das Kerosin für die Leistungsmotivation.

Oder wie österreichische Schriftsteller Peter Altenberg formulierte: Niemand glaubt wirklich an etwas, das er nicht in sich selber als realisierbar spürt.

Danke für das Interview und alles Gute für die kommende Saison.

Herbert Winkler

Die Trainingspläne entwickelt Hubert Millonig. Er ist auch bei den meisten Trainings dabei, mit ihm telefoniert sie oft und mit ihm analysiert sie ihre Formkurve.

„Mit Onkel Hubert habe ich den besten Trainer, den es gibt, obwohl er als Trainer gar nicht onkelhaft ist“, sagt sie und lacht. Wer Hubert Millonig kennt, weiß, dass er vom Schludrigkeitsprinzip nichts hält. Wer sich ihm anvertraut, darf kein sportlicher Nihilist sein. Dutzende Spitzenläufer im In- und Ausland haben von seiner Kompetenz profitiert.

Für 2018 hat Lena ein interessantes Ziel: „Ich will heuer meine persönlichen Laufzeiten aufputzen. Daher habe ich alle Strecken von 800m bis 5.000m im Jahresplan.“

Ein spannendes Unterfangen, das nicht nur der Behübschung der Statistik dienen soll. Über 800m sind 2:19min und über 1.500m wären 4:33min zu unterbieten. Über 5.000m stehen 17:35min aus dem Straßenlauf im Zahlenalphabet. Die gehören schon lange dekoriert.

Lenas Paradedisziplin bleibt aber der Hindernislauf. Auf dieser Strecke fühlt sich Lena am stärksten, und auf dieser Strecke sieht sie ihre Zukunft. Aktuell stehen 10:18,76min in ihrem



Ein Blick über die Grenzen nach Südtirol

Ich bin gebürtige Italienerin und besitze die österreichische Staatsbürgerschaft. Aus diesem Grund wollte ich mehr Zeit in Österreich verbringen.

Welche Stadt eignet sich dazu besser als Wien? Mit meinem Praktikum beim Österreichischen Leichtathletik-Verband bekam ich dazu Gelegenheit. Und damit komme ich auch der österreichischen Welt des Sports, insbesondere der Leichtathletik, näher. Im Folgenden möchte ich die Erfolge und Aktivitäten der Leichtathletik in Südtirol vorstellen.



Crashkurs Geschichte

Blicken wir zurück auf das Jahr 1919, als Südtirol nach dem Ersten Weltkrieg von der österreich-ungarischen Monarchie zum Königreich Italien kam. Die Tiroler schienen nicht gerade erfreut darüber, denn noch immer heißt es im Lied Dem Land Tirol die Treue: "Von dir gerissen wurde Südtirol."

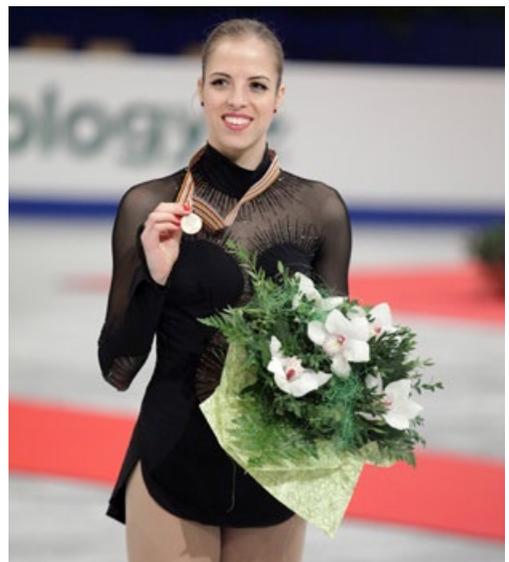
1948 wurde Südtirol mit dem ersten Autonomie-Statut autonom und genoss schon davor besonderen Schutz von Österreich.

Sportland Südtirol

Die nördlichste Provinz Italiens ist 7.400 km² groß, was etwa der Größe von Salzburg entspricht. Südtirol beherbergt 524.256 Einwohner (Stand 2016) und bildet zusammen mit der Provinz Trient die autonome Region Trentino-Südtirol. Darunter finden sich großartige Sportler:

- Christof Innerhofer, Super-G-Weltmeister von 2011 und zweifacher Medaillengewinner bei den Olympischen Spielen in Sotchi 2014 oder
- Peter Fill, zweifacher Sieger des Abfahrtsweltcups 2015/16, 2016/17, zweifacher WM-Medaillengewinner oder die
- Eiskunstläuferin Carolina Kostner, fünffache Europameisterin und Olympia-Bronze-medaillengewinnerin vor vier Jahren oder
- Omar Visintin, zweifacher Weltcupssieger im Snowboard-Cross.

Sie sind die herausragenden Beispiele für den erfolgreichen Wintersport Südtirols.



Leichtathletik mitten in den Alpen

Leichtathleten aus Südtirol, die an der internationalen Spitze mitmischen, sind rar. Die Ausnahme ist Diskuswerfer Hannes Kirchner, der eine Bestweite von 65,01 m aufzuweisen hat. Der zehnfache italienische Meister erreichte bei der Freiluft-EM in Amsterdam 2016 das Finale, wo er Zehnter wurde.

Südtiroler Jugendliche können in 44 Vereinen und auf 17 Leichtathletik-Anlagen der Provinz ihrem Hobby, der Leichtathletik, nachgehen. Im Nachwuchs gibt es einige hoffnungsvolle Talente. Bei den 43. italienischen Hallen-Meisterschaften der Junioren Anfang Februar dieses Jahres setzten sich einige sehr gut in Szene:

Italienischer U23-Meister wurde zum Beispiel Brayan Lopez (Athletic Club 96 Bozen) mit einer Zeit von 48,31 sec. über 400 Meter.

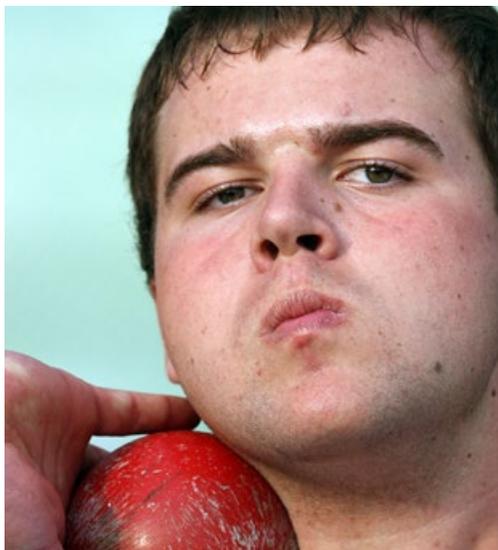
Bei den U23-Mädchen feierten der Verein Bracco Atletica und der SSV Bruneck einen Doppelsieg in der 4x200m-Staffel.

Für weitere Top-Platzierungen sorgten Caren Agreiter als Vierte über 400m (55,29s) und Katharina Oberhammer (beide SSV Bruneck) über 800m (2:16,12min) in der U23-Klasse.

U20-Athletin Angela Kier (SG Eisacktal) als Fünfte mit 11,61m im Dreisprung und der erst 17-jährige Patrick Baù (SG Eisacktal) über 400 m mit einer Zeit von 50,47 sec. als Achter, ebenfalls in der U20-Klasse, landeten im Spitzenfeld.

Zu Gast in Südtirol

Im Jahr 2009 fanden in Brixen (ital. Bressanone) die IAAF Jugend-Weltmeisterschaften statt. Beim Studieren der damaligen österreichischen Teilnehmer stößt man auf die aktuellen rot-weiß-roten Top-Athleten. Lukas Weißhaidinger wurde damals Vierter beim Kugelstoßen mit 20,19m. Auch Ivona Dadic startete im Siebenkampf, er-



zielte beim Speerwurf 32,39m, beim Weitsprung 5,62m sowie beim 800m Lauf 2:33 min und wurde Gesamt-Zehnte. Rund neun Jahre später haben sich beide in der Weltspitze der Allgemeinen Klasse etabliert. In Südtirol hat es begonnen.

Und auch als Trainingslager-Destination ist Südtirol sehr beliebt. Lukas Weißhaidinger besuchte als Nachwuchsathlet mehrfach Latsch. Traditionell hält in der Osterwoche der Tiroler Leichtathletik-Verband sein Trainingslager in Lana ab. Und auch heuer werden wieder zahlreiche heimische Athleten ihre Zelte in Norditalien aufschlagen. Möge der sportliche Geist mit ihnen sein.

Sofia De Vita

Crowdfunding – die moderne Art, Gutes zu tun/zu Geld zu kommen

Crowdfunding ist eigentlich nichts Neues. Man findet diese Form der Gruppenfinanzierung bereits bei der Errichtung der Freiheitsstatue in New York. Die Finanzierung des Sockels wurde durch 160.000 Einzelspenden ermöglicht. Crowdfunding ist auch für SportlerInnen oder Sportvereine eine elegante digitale Möglichkeit, zu Geld zu kommen.



I believe in you

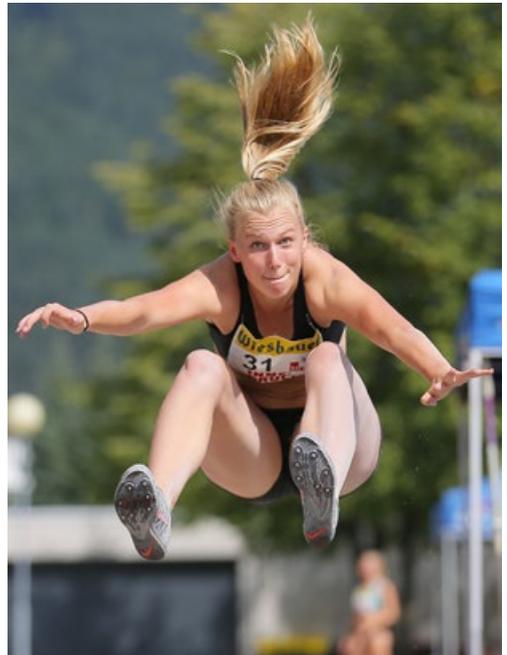
Zum Erreichen eines sportlichen Zieles oder für den Ankauf dringend benötigter Sportgeräte mussten immer schon größere oder kleinere Sponsoren gesucht werden. Durch die Plattform „**I believe in you**“ ist das Suchen jetzt in der digitalen Welt angekommen. Das Finden von Geldgebern ist dadurch deutlich einfacher geworden. Immer mehr Leichtathleten und Vereine sammeln Geld auf diesem Weg.

Die Website kann von Vereinen, Sportlern und Sportveranstaltern genutzt werden. Rund 70% aller eingereichten Projekte erreichen auch ihr Finanzierungsziel, wie das Beispiel der erst 18-jährigen Siebenkämpferin Andrea Obetzhofer zeigt.

Andrea benötigte 5.000 Euro für diverse Trainingslager, Laufschuhe und für die Physiotherapie.

Innerhalb von 80 Tagen hatte sie die Zielsumme erreicht und konnte ihre Ziele umsetzen. Als Gegenleistungen für die Unterstützer bot sie neben persönlicher Dankeskarten auch einen selbst gebackenen Kuchen sowie ein privates Training und natürlich einen Platz für Firmenlogos auf ihrer Kleidung an.

Rund 40 Unterstützer, teilweise auch anonym, fühlten sich von Andreas Engagement angesprochen und zahlten dafür zwischen 10 und 400 Euro. Die Heimatgemeinde ließ sogar 1.000 Euro springen.





Immer mehr Vereine greifen auf Crowdfunding als dritte Finanzierungsmöglichkeit, neben Sponsoring und Förderungen, zurück.

Der Ruderclub Lia beispielsweise konnte über 10.000 Euro für seine beiden Aushängeschilder Ferdinand Querfeld und Christoph Seifriedsberger sammeln.

Dabei zeigte sich einer der großen Vorteile, den die Plattform „**I believe in you**“ bietet: Mit nur einem Klick kann man sein Projekt auf Facebook oder anderen sozialen Medien teilen und dadurch viele potentielle Unterstützer erreichen. Auch Sponsoren können so gezielt angesprochen werden, indem Gegenleistungspakete angeboten werden, die für Sponsoren attraktiv sind. Beim Verein Lia konnte man beispielsweise eine Rudereinheit für die Mitarbeiter buchen. Das persönliche Sponsorengespräch kann somit entfallen.

Auch Teilfinanzierungen sind natürlich möglich: Der Ringerclub Mörbisch brauchte einen neuen Vereinsbus für die Jugendmannschaft. Rund 4.500 Euro konnten über Crowdfunding beige-steuert werden, und der Bus wurde schließlich angeschafft.

Wie funktioniert Crowdfunding konkret?

Sportler, Vereine, Verbände oder Sportveranstalter formulieren ein konkretes Projekt samt Kosten. Beispielsweise für den Bau des neuen Tennisplatzes oder das Trainingslager der Jugendmannschaft. Vereinsmitglieder, Freunde, Bekannte und Fans können dafür mit einem Betrag ihrer Wahl spenden. Die Laufzeit beträgt entweder 30, 50 oder 80 Tage.

Einfach auf www.ibelieveinyou.at gehen und „Starte dein Projekt“ anklicken. Das Projekt ist nach dem Hochladen geeigneter Fotos, einer kurzen Projektbeschreibung und einiger weiterer Schritte innerhalb kürzester Zeit online.

Besser geht es nicht, wenn man Menschen animieren will, Gutes für die Leichtathletik zu tun.

Gernot Uhlir

www.ibelieveinyou.at

Wie kann ich mein eigenes Projekt anlegen?

Infos unter www.ibiyblog.com/single-post/2018/01/12/Crowdfunding-Projekt-anlegen---einfach-gemacht

In den ÖLV-Nachrichten werden Personen und Persönlichkeiten vorgestellt, die ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Leidenschaft einbringen, um das Potential ihrer AthletInnen zu optimieren. Diesmal

Victoria Schreibeis

Jahrgang: 1979
Funktion: Trainerin, Ausbildungsleiterin am ÖLSZ Südstadt, ÖLV- Projekttrainerin Sprint & Hürden
Stärken: strukturiert, zuverlässig, exakte Trainingsplanung
Schwächen: Kritikfähigkeit, manchmal will sie zu viel auf einmal machen

Wie viele im ÖLV-Trainerteam hat auch Victoria Schreibeis eine multisportive und erfolgreiche Vergangenheit. Bei dem Wort „Hürde“ denkt sie bestimmt nicht an Hindernisse und Schwierigkeiten, sondern an die Metall- und Holzkonstruktionen, die es flink und



rhythmisch zu überlaufen gilt. Mit dieser positiven Art meistert sie ihre Trainertätigkeiten und gestaltet sie ihren (Sport-)Alltag.

Das Umfeld beeinflusst den Weg

So war es auch bei Victoria, denn in ihrer Kindheit und Jugend hat sie geturnt und hin und wieder mit dem Turnverein zum Spaß bei Leichtathletikwettkämpfen mitgemacht. Dabei hat sie immer wieder gewonnen. Mit 19 Jahren begleitete sie einen Freund zum Leichtathletiktraining und war sofort begeistert.

„Mir gefällt an der Leichtathletik, dass es eine vielseitige Sportart ist, wo ganz unterschiedliche Sportler in verschiedenen Disziplinen Erfolg haben können.“

Hinzu kam, dass sie für das Turnen zu groß geworden war. Der Wechsel zur Leichtathletik bot sich also mehrfach an.

Danach folgten einige Jahre als Mehrkämpferin, bevor Victoria zum Hürdensprint wechselte. Drei Mal hintereinander lief sie bei einer Freiluft-EM die 100m Hürden und kam dabei sogar im Halbfinale von Barcelona auf Platz 14. Auch bei der Team-EM war sie oft im Einsatz, im Mehrkampfteam, über die Hürden und in der Staffel.

Während ihrer aktiven Zeit trainierte sie zusammen mit Elisabeth Plazotta, die zu dieser Zeit als Nachwuchstrainerin arbeitete. Sie war es auch, die Victoria vorschlug, eine eigene Trainingsgruppe zu leiten. So kam Victoria durch einen Freund zur Leichtathletik und durch eine Freundin

Trainerin
Victoria Schreibeis
umringt von ihrer
Trainingsgruppe



Fotos: CEPDA-pictures, Hermann Fuchs, privat

zur Trainertätigkeit. Manchmal fügt sich eben alles wie von alleine.

Victorias Trainingsphilosophie

Neben dem Sportstudium mit den Schwerpunkten Prävention und Rekreation an der Universität Wien absolvierte die Hürdentrainerin auch leichtathletikspezifische Trainerausbildungen. Sie vereint das Wissen aus der Theorie mit ihrer eigenen leistungssportlichen Praxis. Aber fertig mit dem Wissensanhäufen ist sie nicht.

„Ich finde, dass ich mit jedem Athleten wichtige Erfahrungen mache, die mir als Trainerin helfen, mich weiterzuentwickeln. Jeder Sportler ist anders. Ich finde es zwar wichtig, dass man als Trainer ein Grundkonzept entwickelt, aber dann gilt es herauszufinden, wie man dieses Konzept individuell für den Athleten einsetzt. Je älter und besser die Athleten werden, desto besser muss man das Training anpassen. Als Athletin habe ich die Erfahrung gemacht, dass man seinem Trainer und dessen Plan vertrauen muss. Ich habe von all meinen Trainern etwas gelernt, was mich auch heute noch bei meiner eigenen Trainertätigkeit beeinflusst. Und ich lerne immer noch dazu.“

Lebensmittelpunkt Südstadt

Victoria lebt und arbeitet im Umkreis von Mödling. Das BSFZ Südstadt nimmt einen besonderen Stellenwert ein.

„Da ich grundsätzlich drei Gruppen habe, die ich trainiere, bin ich meist den ganzen Tag in der Südstadt. Wenn die ÖLSZ-Athleten ein Frühtraining haben, findet die erste Trainingseinheit von 8:15 bis 9:30 Uhr statt. Danach habe ich oft ein Training mit meinen HSZ-Athleten Markus Fuchs und Florian Domenig – das dauert, je nachdem, ob es ein normales oder ein Doppeltraining ist. Am Nachmittag geht es weiter mit dem Training der ÖLSZ-Athleten, und von 18 bis 20 Uhr habe ich fast immer Vereinstraining mit meiner Gruppe vom ULC Mödling.“

Dazwischen werden am Laptop organisatorische Aufgaben erledigt und Trainerbesprechungen absolviert. An Wettkampftagen chauffiert sie die Athleten im Vereinsbus zur Sportstätte und huscht dann zwischen den verschiedenen Disziplinen und Altersklassen umher. Wenn sie ihre Eliteathleten coacht, ist es etwas geruhsamer, denn die brauchen sie schon weniger und sind auf wenige Disziplinen spezialisiert.

„Eindeutig der Hürdensprint“

So beantwortet Victoria die Frage nach ihrer Lieblingsdisziplin. Eine eindeutige Antwort.

„Den Hürdensprint finde ich deswegen interessant, weil man sowohl schnell sein muss, aber auch die Technik und Koordination sowie der Rhythmus wichtig sind. Und weil aufgrund der technischen Komponente auch die Europäer hier gute Chancen haben, ganz vorne mitzumischen.“

Auch für den Mehrkampf schlägt ihr Herz nach wie vor.

„Am Mehrkampf finde ich die Herausforderung der verschiedenen Disziplinen interessant. Man muss versuchen, sich überall zu verbessern. Um das zu schaffen, muss man auch technische Schwerpunkte in einer oder mehreren Disziplinen setzen. Es ist zeitlich nicht immer möglich, alle Disziplinen in einer Woche zu trainieren. Da ist es ja auch

wichtig, die Zubringerleistungen wie Schnelligkeit, Kraft und Ausdauer mit zu entwickeln.“

Highlights und Großereignisse

2017 war ein erfolgreiches Jahr für Victorias Trainingsgruppe. Markus Fuchs war bei der Hallen-EM und der Universiade am Start, Florian Domenig bei der U23-EM. Zudem hat Markus „mit seiner tollen 200m-Zeit endlich mal gezeigt – auch sich selbst – was er auch auf dieser Strecke drauf hat.“

Leonie Springer konnte gleich drei U18-WM-Limits vorweisen (diese WM wurde jedoch nicht besichtigt).

Wenn es planmäßig läuft, stehen 2018 für Markus Fuchs die Hallen-WM und die Freiluft-EM in Berlin, für Leonie Springer die U20-WM über die 100m Hürden, für Vanessa Riegler und Anna Neunteufl die U18-EM an.

Und was steht am Plan für Victoria?

„Ich möchte möglichst viel Wissen an junge Athletinnen und Athleten weitergeben, weil es mir Spaß macht, und es eine große Herausforderung für mich ist, dass sich jeder Athlet so gut wie möglich entwickelt. An meiner Trainertätigkeit wird sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht viel ändern. Ich werde sicher genug zu tun haben“, fügt sie mit einem Lächeln hinzu.

„Sieger zweifeln nicht – Zweifler siegen nicht“

Der Spruch ihres ehemaligen Trainers, Sven Rees, traf für Victoria als Athletin und trifft jetzt für sie als Trainerin zu. Auch die Wochentrainingspläne ihrer Schützlinge spickt sie mit motivierenden Sprüchen und Bildern, passend zur Trainings- oder Wettkampfphase. Beispiel gefällig? „Hürden? Das ist doch das, wo man drüber sprintet!“



Foto: privat

Julia Siart

Madi Serpico
Pro Triathlete

STREBE NACH MEHR



**DIE POLAR M430
GPS-UHR**

Entdecke mehr unter polar.com

POLAR®

PIONEER OF WEARABLE SPORTS TECHNOLOGY

Leichtathleten auf der Laufbahn aus Eis

Wer sich die Bob-Rennen bei den Olympischen Winterspielen 2018 in Pyeongchang, Südkorea, ansieht, wird wahrscheinlich ein paar bekannte Gesichter aus der Leichtathletik-Szene erkennen. Wieso wechseln manche Leichtathleten in den kalten Wintersport? Wie kommt es dazu, dass sich die Bob-Welt gerne nach Sprinterinnen und Sprintern umschauf?

Die Wurzeln des Bobfahrens finden sich am Ende des 19. Jahrhunderts. Die Entwicklung zu einem leistungsorientierten Sportzweig liegt allerdings gar nicht lange zurück. 1924 wurde das Bobfahren olympisch und in diesem Jahr wurden auch zum ersten Mal Weltmeisterschaften ausgerichtet. Damals war der Bobsport auch noch eine reine Männersportart. Der Frauen-Bob tauchte Anfang der 90er Jahre auf und wurde erst 2002 olympisch. Das war bei den Winterspielen in Salt Lake City.

Bobs erreichen Geschwindigkeiten von weit über 100 km/h. Die Unterschiede zwischen den Spitzenmannschaften betragen mitunter auch nach vier Läufen in Summe nur Hundertstel- oder Tausendstelsekunden. Die Entscheidung über die Platzierung fällt oft bereits in der Anschub- und Startphase. Deshalb müssen die Antrieber sehr athletisch gebaute gute SprinterInnen mit explosivem Schnellkraftvermögen sein. Die AthletInnen müssen den Bob so schnell wie möglich auf den ersten 15 Metern beschleunigen können. Wer erfüllt dieses Athletenschema am besten? Meistens sind es Sportler, die aus der Leichtathletik kommen. Daher machten einige Leichtathleten die Transformation vom Sommer- zum Wintersportler durch.

Im Sommer sind es pro Saison zwar relativ wenige LeichtathletInnen, die „zweigleisig“ fahren oder gar ganz wechseln. Das liegt jedoch an der kleinen Anzahl von professionellen BobsportlerIn-

nen. Man kann aber sagen, dass die meisten Antrieber im Bobsport aus der Leichtathletik kommen. Es gibt viele bekannte Gesichter.

Allen voran ist die US-Amerikanerin Lauryn Williams zu nennen. Die bekannte 100m-Sprinterin hat Medaillen bei den Olympischen Sommer- wie auch Winterspielen gewonnen. Sie wechselte von ihrer Leichtathletik- in eine Bobkarriere und fuhr mit der Weltklasse-Pilotin Elana Meyers-Taylor.



Die wohl medial bekannteste „Transformateurin“ ist Lolo Jones (USA). Sie ist als 100m-Hürdenläuferin Weltklasse. Für ihr Ziel, bei den diesjährigen Winterspielen in Südkorea dabei zu sein, hat sie sogar im Sommer 2017 ihre Leichtathletik-Karriere auf „Eis“ gelegt. Und obwohl sie in der Bobsaison 2017/18 ihre Form stark verbesserte, hat sie die Aufnahme in das olympische Team knapp nicht geschafft.



Fotos: GEPA-pictures

In Südkorea dabei und sogar Medaillen-anwärterin ist die US-Amerikanerin Aja Evans. Sie gehört zu den besten Anschieberinnen der Welt und hat auch schon 2014 in Sochi/Russland Bronze mit ihrer Pilotin Jamie Greubel-Poser gewonnen. Als Leichtathletin startete sie ihre Karriere in den Disziplinen Kugelstoßen und Sprint, nahm auch an den U.S. Olympic Trials im Kugelstoß teil und wurde dann sehr schnell für den Bobsport entdeckt. In Südkorea geht sie wieder mit Jamie Greubel-Poser an den Start.



Nicht nur in Amerika, sondern auch in Europa zieht es renommierte Leichtathletinnen in die Kälte. Vorzeigebispiel ist die deutsche Annika Drazek. Sie war ein deutsches Sprinttalent und qualifizierte sich für diverse internationale Nachwuchs-Wettkämpfe. Mittlerweile zählt sie zu den stärksten Anschieberinnen im Bobsport und konnte das auch mit mehrfachen Weltcupsiegen, wie auch Gold bei den Weltmeisterschaften 2016, unter Beweis stellen. In Südkorea sitzt sie bei Pilotin Stefanie Schneider am Schlitten. Die beiden haben ebenfalls reelle Chancen auf eine Medaille.



Ein weiterer Leichtathletik-Medaillengewinner, den man hier erwähnen muss, ist der Brite Mark Lewis Francis, der Gold in der 4x100m-Staffel in Athen erlief, allerdings diese Wintersaison nicht mehr mit von der Partie ist. Dagegen ist sein Kollege, der 9,96sek. Sprinter Joel Fearon im Schlitten von Bradley Hall zu sehen.

Eine weitere Leichtathletin ist die Kanadierin Phylicia George, die nun statt im 100m Hürdenlauf mit Kailie Humphries auf Medaillenjagd geht.

Viola & Valerie Kleiser

<http://www.ibsf.org/de/unser-sport/bob-geschichte>

NEU: ÖLV-Nachrichten als Abo erhältlich

- JEDERZEIT EINSTEIGBAR
- 6 AUSGABEN/JAHR

EUR 35,88 / Jahr

inkl. Versandkosten

BESTELLUNG UND INFORMATIONEN:

Österreichischer Leichtathletik-Verband (ÖLV)

1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12, Tel. +43 (0)1 505 73 50

E-Mail: office@oelv.at, Internet: www.oelv.at



Bewegung, Spiel und Sport in der Schule

Leichtathletik in der Schule



2-teilige Broschürenreihe
 als umfassende Hilfestellung
 für den Unterricht der leicht-
 athletischen Grundformen
 von der 3. bis zur 6. Schulstufe

EUR 6,- / Heft

exkl. Versandkosten

BESTELLUNG UND INFORMATIONEN:

Österreichischer Leichtathletik-Verband (ÖLV)

1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12, Tel. +43 (0)1 505 73 50

E-Mail: office@oelv.at, Internet: www.oelv.at

Nachgefragt bei ...

Carina Reich

Carina kam über ihre Schwester zum Laufen, und nahm nach zahlreichen Kinderläufen an Laufwochen ihres jetzigen Vereins, run2gether, teil. Seit Ende 2016 trainiert die talentierte Sportlerin regelmäßig – unter der Anleitung von Roman Weger. Die meisten der sechs wöchentlichen Trainings absolviert Carina zuhause in Kirchbach in der Steiermark, gelegentlich trifft man sie in Graz.

- **Als Kind war ich ...**
zum Spielen immer im Freien
- **Mein Traumberuf wäre ...**
ein Beruf mit Sport
- **Ich schätze an Menschen ...**
Ehrlichkeit, eine positive Einstellung und Humor
- **Glücklich bin ich, wenn ...**
ich meine Ziele erreiche
- **Gar nicht gerne trainiere ich ...**
bei Minusgraden
- **Eine besondere Gabe meines Trainers ist ...**
mich gut einzuschätzen
- **In zwanzig Jahren werde ich ...**
noch immer den Laufsport betreiben
- **Mein sportlicher Traum wäre ...**
bei den Olympischen Spielen teilzunehmen
- **Wenn ich nicht trainieren kann ...**
bin ich schlecht gelaunt
- **In der Schule bin ich.....**
viel zu lange
- **Vor einem Wettkampf bin ich ...**
nervös
- **Mein sportliches Vorbild ist ...**
Jennifer Wenth, weil sie schon an den Olympischen Spielen teilgenommen hat
- **Beim Training bin ich ...**
konsequent und meistens motiviert
- **Doping ist ...**
Betrug
- **Eine Trainerin braucht für mich ...**
Geduld, Einfühlungsvermögen und Humor
- **Ich ärgere mich, wenn ...**
ich etwas nicht schaffe, das ich mir vorgenommen habe
- **In den Ferien ...**
kann ich mich aufs Training konzentrieren
- **Wenn die Leichtathletik abgeschafft werden würde....**
würde ich versuchen, sie wiedereinzuführen

Elisabeth Eberl



Foto: GEPA-pictures

HOLEN SIE SICH IHRE VORTEILE MIT DER ÖLV CARD

- Einkaufen bei über **80.000** Partnerunternehmen
- Bis zu **5%** Cashback und zusätzlich Shopping Points für Sie*
- Bis zu **1%** Förderung für den Leichtathletik-Nachwuchs*



* Beim Einkauf bei Cashback World Partnerunternehmen

ÖLV-Jahresbeste 2018 – Halle

Männer

60 m	6,74	Markus Fuchs
200 m	21,98	Nico Garea
400 m	49,56	Markus Kornfeld
800 m	1:51,54	Leon Kohn
1500 m	3:45,16	Andreas Vojta
3000 m	8:03,09	Andreas Vojta
60 m Hürden	7,96	Dominik Distelberger
Hoch	2,00	Matthias Fischer
Stab	4,90	Dominik Distelberger
	4,90	Riccardo Klotz
Weit	7,40	Dominik Distelberger
Drei	15,38	Julian Kellerer
Kugel	15,52	Gerhard Zillner
7-Kampf	5973	Dominik Distelberger
3000 m Gehen	15:06,0	Rainer Heinzl

Frauen

60 m	7,40	Alexandra Toth
200 m	23,62	Viola Kleiser
400 m	58,58	Mona-Sophie Kohn
800 m	2:09,15	Anna Baumgartner
1500 m	4:21,58	Nada Pauer
3000 m	9:21,86	Nada Pauer
60 m Hürden	8,15	Stephanie Bendrat
Hoch	1,82	Ivona Dadic
Stab	4,00	Agnes Hodi
	4,00	Brigitta Hesch
Weit	6,35	Ivona Dadic
Drei	11,80	Schirin Bruckner
Kugel	14,49	Andrea Obetzhofner
5-Kampf	4692	Ivona Dadic
3000 m Gehen	14:36,1	Andrea Kovacs

Stand: 11.02.2018

Rekorde & Bestleistungen

Hier finden Sie die neuen ÖLV-Rekorde und Bestleistungen der letzten Wochen:

Cornelia Wohlfahrt

(geb. 2.12.2000; LAC Klagenfurt)

1000 m U18 Halle: 2:55,51 min – 16.12.2017**Bratislava** / Alt: 2:56,01 min Cornelia Wohlfahrt (2016)

Lena Lackner

(geb. 1.3.2002; ATSV Linz LA)

60 m Hürden U16: 8,80s – 27.12.2017 Linz / Alt:

8,87s Chiara Schuler (2016)

Albert Kokaly

(geb. 8.11.2000; DSG Maria Elend)

5 km Straße U18: 15:24 min – 3.12.2017 Klagenfurt

/ Alt: 15:46 min Christian Grün (2005)

Andrea Obetzhofner

(geb. 15.2.1999; TS Raika Schwaz)

Kugelstoß U20 Halle 4kg: 14,49m – 20.1.2018**Innsbruck** / Alt: 14,32m Melitta Aigner (1980)

Anna Baumgartner

(geb. 4.10.2001; SU IGLA long life)

800 m U18 Halle: 2:10,40 min – 27.1.2018 Wien**2:09,15 min – 10.2.2018 Linz** / Alt: 2:10,96 min

Cornelia Wohlfahrt (2017)

Daniel Bertschler

(geb. 22.1.2001; Raiffeisen TS Gisingen)

Siebenkampf U18 Halle: 4905p – 4.2.2018 Wien

/ Alt: 4796p Harald Modl (2005)

Sarah Lager

(geb. 3.9.1999; TGW Zehnkampf Union)

Fünfkampf U20 Halle: 4319p – 4.2.2018 Wien

/ Alt: 4244p Ivona Dadic (2012)

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖLV-Pressereferat | **Inhaber:** Österreichischer Leichtathletik-Verband, Prinz-Eugen-Straße 12, A-1040 Wien, Tel. 01/5057350, ZVR-Zahl: 831713114 | **Redaktion:** Helmut Baudis, Elisabeth Eberl, Robert Katzenbeißer, Viola Kleiser, Valerie Kleiser, Hannes Riedenbauer, Julia Siart, Herbert Winkler | **Layout:** SHW – Stephan Hiegetsberger Werbe-
grafik-Design GmbH | **Anzeigen:** baudis@oelv.at
Internet: www.oelv.at | **e-Mail:** office@oelv.at



AUSTRIAN TOP MEETINGS 2018

31.05. **Liese Prokop Memorial** / St. Pölten

15.06. **Messe Ried LA-Meeting** / Ried im Innkreis

17.06. **Union Leichtathletik-Gala** / Linz

28.07. **Internationales JOSKO Laufmeeting** / Andorf

ÖSTERREICHISCHE HALLEN STAATSMEISTERSCHAFTEN ÖSTERREICHISCHE HALLEN-MEISTERSCHAFTEN

Zeitplan Samstag, 17. Februar 2018

ZEIT	U18-M	AK-M	AK-W	U18-W	CALL-ROOM	EIN-MARSCH
12:00	Hoch	Kugel		Weit	11:15	11:25
12:15			Stab		11:15	11:25
12:15		60m VL			11:45	11:55
12:30			60m VL		12:00	12:10
12:45	60m VL				12:15	12:25
13:00				60m VL	12:30	12:40
13:15		60m EL			12:45	12:55
13:30			60m EL		13:00	13:10
13:30		Drei	Kugel		12:45	12:55
13:45	60m EL				13:15	13:25
14:00				60m EL	13:30	13:40
14:30				Hoch	13:45	13:55
14:30		800m ZL			14:10	14:20
14:45			800m ZL		14:25	14:35
15:00	Weit				14:15	14:25
15:00	800m ZL				14:40	14:50
15:00		Stab			14:00	14:10
15:15	Kugel				14:30	14:40
15:15				800m ZL	14:55	15:05
16:00		200m ZL			15:30	15:40
16:15			200m ZL		15:45	15:55
16:15		Hoch			15:30	15:40
16:30	200m ZL				15:30	15:40
16:45				Kugel	16:00	16:10
16:45				200m ZL	16:15	16:25
17:00			Weit		16:15	16:25
17:00		3000m ZL			16:40	16:50
17:15			3000m ZL		16:55	17:05
17:30				3000m ZL	17:10	17:20
17:45	3000m ZL				17:25	17:35

Zeitplan Sonntag, 18. Februar 2018

ZEIT	U18-M	AK-M	AK-W	U18-W	CALL-ROOM	EIN-MARSCH
10:30		Weit			09:45	09:55
10:30				60m Hü VL	10:00	10:10
10:35				Stab	09:35	09:45
10:50			60m Hü VL		10:20	10:30
11:10	60m Hü VL				10:40	10:50
11:30		60m Hü VL			11:00	11:10
11:50				60m Hü EL	11:20	11:30
12:00			Drei		11:15	11:25
12:05			60m Hü EL		11:35	11:45
12:20	60m Hü EL				11:50	12:00
12:35		60m Hü EL			12:05	12:15
13:00	Stab				12:00	12:10
13:00				400m ZL	12:30	12:40
13:15			400m ZL		12:45	12:55
13:30	Drei		Hoch	Drei	12:45	12:55
13:30	400m ZL				13:00	13:10
13:45		400m ZL			13:15	13:25
14:00				1500m ZL	13:40	13:50
14:15			1500m ZL		13:55	14:05
14:30	1500m ZL				14:10	14:20
14:45		1500m ZL			14:25	14:35
15:15			4x200m ZL		-	-
15:30		4x200m ZL			-	-
15:45	4x200m ZL			4x200m ZL	-	-





GEMEINSAM GEWINNEN

Offizieller Ausstatter der Österreichischen
Leichtathletik Nationalteams
www.erima.at



erima[®]

SPORTSWEAR SINCE 1900